

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 22, Thierschstraße 11-17. Sammelruf 2 21 31, nach 17 Uhr 2 21 34. Drahtanschrift: Eherverlag — Postscheck: München 113 46, Prag 773 03, Preßburg 58 60, Bern III 72 05, Budapest 135 32, Belgrad 682 37, Bukarest 249 68, Brüssel 350 797, den Haag 211 846, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße, Bayerische Gemeindebank, Girozentrale München, Briener Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit AG., München, Deutsche Bank, Filiale München, Depositenkasse Maximilianstraße, Reichsbankgironkonto, Kreditanstalt der Deutschen, Prag, Kommerzialbank Krakau, Slovenska Banka, Bratislava

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung
Großdeutschlands

Schriftl.: München 13, Schellingstr. 39, Sammelruf 2 08 01 - Briefanschrift: München 2 BS. Schließfach 294 - Drahtanschrift: Beobachter München - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Ruf 11 00 22 - Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seidengasse 3-11, Ruf B-3 95 40 - Erscheinungsweise wöchentlich 7 mal - Bezugspreis in München durch Träger RM 2.90 einschl. Zustellgeld, in Orten mit Agenturen RM 3.- einschl. Zustellgeld, durch die Post RM. 2.90 einschl. 83 Pf. Postgebühr, ausschl. 42 Pf. Zustellgebühr - A n z e i g e n: München 22, Thierschstr. 11-17, Ruf 2 21 31, Anzeigenschluß 16 Uhr, 1 Tag vor Erscheinen - Gewünschte Einzelnummern sind nur gegen vorher. Einsendung v. 30 Pf. lieferbar

Tokio gibt den vollen Umfang des Sieges von Hawaii bekannt

Der Vernichtungsschlag gegen die USA.-Pazifikflotte



Singapur

Aufn.: Weltbild

Insgesamt fünf Schlachtschiffe und zwei Kreuzer versenkt, drei Schlachtschiffe, zwei Kreuzer und zwei Zerstörer nicht mehr reparaturfähig

450 Flugzeuge vernichtet, 15 Flugzeughallen in Brand gesetzt oder schwer beschädigt

Tokio, 18. Dezember

Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die Aufklärungstätigkeit und die Ermittlungen der japanischen Marine — auch Luftaufnahmen wurden ausgewertet — nunmehr die praktische Vernichtung der USA.-Pazifikflotte und der auf Hawaii stationierten Luftwaffe bestätigt haben.

Die Verluste der USA.-Marine und -Luftstreitkräfte im Pazifik sind nach den japanischen Mitteilungen folgende:

1. Fünf Schlachtschiffe versenkt, darunter eines der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse, eines der „Arizona“-Klasse, eines der „Utah“-Klasse und ein weiteres nicht identifizierter Kategorie, außerdem zwei Schwere Kreuzer und ein Oltanker.

2. USA.-Kriegsschiffe, die so

3. USA.-Kriegsschiffe, die zwar schwer, aber nicht so ernsthaft beschädigt wurden wie die obigen, ein Schlachtschiff der „Nevada“-Klasse und vier Schiffe der B-Klasse.

4. Die amerikanischen Flugzeugverluste wurden mit 450 Flugzeugen festgestellt, die durch MG.-Feuer und durch Brände vernichtet wurden. 14 Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, zahlreiche weitere zerstört. Überdies wurden 13 Flugzeughallen in

Die Japaner bezeichnen den Angriff auf Pearl Harbour nach offizieller Feststellung des kaiserlichen Hauptquartiers als die „Seeschlacht von Hawaii“, da es sich um eine Operation der japanischen Kriegsmarine gegen die USA.-Flotte gehandelt habe. Der Vorstoß wurde nach der Erklärung des Marineministers Schimada vor allem durch Unterseeboote verschiedener Typen und durch Flugzeugträger ausgeführt, deren Bomben- und Torpedoflugzeuge den Schlag auf Pearl Harbour durchführten. Wenn englisch-amerikanische Berichte den japanischen Sieg auf die sagenhafte 5. Kolonne oder auf Geheimwaffen wie die erfundene Geschichte von „lebenden Torpedos“ zurückführen wollen, so sind das nur Ausflüchte, um das eigene Versagen zu verdecken. Vielmehr ist der Erfolg der Ja-

Malaja in Abwehrstellung

Die Straße von Malakka, die von Singapur als britischer Riegelstellung beherrscht wird, ist nach dem Suezkanal einer der meistbefahrenen großen Wasserwege der Erde. Sie ist die Metropole der Malaiischen Halbinsel und überhaupt der malaiischen Welt. Wir kennen den englischen Besitz hier als die Straits Settlements.

Die Malaien haben noch kein ausgesprochenes malaiisches Nationalgefühl, und die Straits Settlements sind nichts anderes, als was der Name sagt: „Siedlungen an der Durchfahrt“ — zerstreute Handelsniederlassungen der Portugiesen und Holländer, die ihnen die Engländer weggenommen haben. Sie bestehen aus einigen Inseln und kleinen Festlandsterritorien entlang der Malakkastraße, meist ältere, aber unbedeutendere Anhängsel der jüngsten britischen Erwerbungen; insbesondere der Insel Singapur, die Sir Stamford Raffles durch Kauf vom Sultan von Johore an England gebracht und sich dadurch einen ersten Verweis des Kolonialamtes zugezogen hat.

Die „Kronkolonie“ der „Straits Settlements“ ist nur das Gerüst, an dem das aufgerichtet worden ist, was man heute Britisch-Malaja nennt.

Das benachbarte Sultanat von Johore, das Südende von Asien, ein dünn bevölkertes, nicht sonderlich anziehendes Land, das sich mit den Briten immer gut gestellt hat, ist eine Art Protektorat für sich und hat erst seit 1910 einen britischen Ratgeber.

Im Norden grenzt an Johore die Föderation

Britenkreuzer vor der Cyrenaika von deutschen Lufttorpedos getroffen